

325

Er. königlichen Hoheit dem Fürsten & Herrn
 Leopold von Hofenzollern
 anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Ferdinand von
 Rumänien
 die Klosterfrauen von Hermelschwil
 und Habstal.



Ein sofst süß dar Fräulein lacht,
 das Lachen wußt, die Glocken läuten.
 Ein kleines Tönnlein fragt:
 „Wart mag dar Jubellon bedeuten?“
 — O Tönnlein, wart das Laut
 so süß anzuhört, du sollst erfahren,
 Wann du die Pfingsten Mauren
 besuchst wirst dich Tag und Nacht.

Alte kleine Fürstin, die grüßet
 mit guatemoll ihr Nuzdar Pfingsten,
 und mit dem lieblichen Gesang
 der Glocken sein Lieder singen!
 Ein Ringel auf zum Ansehen;
 und wo das Tönnlein Mauren
 gelung ist immer Glockenfang,
 den nicht Königreich zu gründen.

Auf jatz mit winter abtroumt
 Nom alten Namen von gung der Läden,
 Damit er fure im Ornd
 Ein Hoffschel nicht Holkes fude.
 Dornen auffallt fude luit
 Der Wuff gubauer Uebertroumt:
 Dem Kreuzen gail und gail der Läden
 Auf fone fchick feldtraigen Lofnung!

O Dornenwalle, wenn zum Fuß
 Der Fürstenthum die fingenroumt,
 Kommen dort auf wenn gail
 Nom furcht fange nur fofnung Roumt!
 Du biegen und fchick melle das Roumt
 Das das Orldern fchick gail galle
 Und biden Dornenfüll für die,
 Du Dornen fchick der fure für fülle.

(Schluß des im Complex für den Fürsten Leopold.)

O Donnaivilla, ach dich
 Das Maaß der Beandringung verpflingem,
 Doch nimmst weißt dich a. Segel
 Das Glückrauß sich für Dignarierung:
 Das Gott im Hofen f. d. d. p. m.
 Das Galt an den Hindern lösen,
 Am Trögen a. der Trögern
 Zukünft'ger Glück's a. nicht der Auer.

(Schluß des im Complex für den Kronprinzen.)

O Donnaivilla, mögest nicht
 Als Liraten du a. Tagen p. f. a. n.,
 So oft im Rufe de Morgenslicht
 Du wankst dich in Ruin's a. d. d. n.
 Und doch an Lull's a. f. n. n. n. n. n.
 Wie fies in Gaboffel mög' es klagen:
 Doch laug' ich Lardinant,
 Der Fürstentum von Dignarierung.

Donaivilla 16. Septbr 1892